Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 42

Illustration: Nach dem Steinzeit-Gastmahl
Autor: Wälti [Faccini, Walter]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NACH DEM STEINZEIT-GASTMAHL

«Es isch prima gsii! Würded Si miner Frau s Rezäpt verrate?»

hielt betreten inne, und im selben Augenblick stellte auch Rindlisbacher sein Raffeln und Schnarzen ein. Peinliches Schweigen schwelte im Saal. Ich hob von neuem an, und im Nu setzte auch Rindlisbacher, der auf das Stichwort gewartet zu haben schien, seine Waldsäge wieder in Gang. Und so trieben wir dieses Spiel eine ganze Weile fort. Das Auditorium steckte die Köpfe zusammen, der eine und andere erhob sich, und bald waren es einzelne Grüppchen, die sich entrüstet drückten. Endlich geriet ein Mitglied des Vorstandes auf den rettenden Gedanken, den Schläfer wachzurütteln, am Arm zu fassen und an die frische Luft zu befördern. Aber der Vorleseabend, der mit dem Auftakt durch meinen berühmten Kollegen so verheißungsvoll begonnen hatte, war gründlich verdorben.

Rindlisbacher fuhr mit einem früheren Zuge nach Hause zurück. Doch wenn wir uns seither auf der Straße begegnen, zwinkern wir einander wie alte Verschwörer zu.

Bagatellen. Weiter nichts.